

Einladung

zum

Vortrag

Priv.Doz. Dr. Katja Sterflinger

Universität für Bodenkultur, Wien

**Das sterile Depot? - Möglichkeiten und Grenzen
museumshygienischer Maßnahmen**

Donnerstag, 11. Mai 2006, 16:00 Uhr

Akademie der bildenden Künste, Schillerplatz 3
Vortragssaal R5 (Erdgeschoss)

Mikroorganismen – insbesondere Bakterien und Schimmelpilze – sind überall vorhanden aber meist sind sie mit dem unbewaffneten Auge nicht erkennbar. Kommt es an den Oberflächen von Materialien – Gemälde, Skulptur, Holz, Wandmalerei, Stein, Papier – zu makroskopisch sichtbarem Bewuchs, so ist der Befall schon manifest, das Material schon geschädigt und es sind umfangreiche Dekontaminationsmaßnahmen erforderlich. Gerade in den Depots von Museen kommt es – zum Teil trotz modernster Klima- und Lüftungsanlagen - noch immer zu scheinbar plötzlich auftretenden Schimmelpilzbildungen an Wänden oder Objekten. Meist sind diese an fehlerhafte oder mangelnde Klimatisierung gekoppelt und dennoch hängt das Ausmaß des Schadens im wesentlichen davon ab, wie hoch das bereits vor dem Feuchtigkeitseintrag vorhandene Potential an Schimmelpilzen und deren Sporen war und zu welchem Zeitpunkt der Schaden erkannt wird. Aus der medizinischen und pharmazeutischen Mikrobiologie stammen die Methoden, die in Zukunft helfen können, die Hygiene in den Depots und Ausstellungsräumen zu verbessern und Kontaminationen rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln. Dabei ist es nicht Ziel, ein steriles Depot zu schaffen, sondern durch praktische Maßnahmen das Potential an mikrobiologischen Kontaminationen gering zu halten. Neben den bereits gängigen Maßnahmen, wie dem Einbau von Sporenfiltern in die Klimaanlage, die geeignete Klimatisierung und Lüftung, kann mit mikrobiologischen Methoden regelmäßig die hygienische Situation in einem Depot überwacht werden. Durch die Messung der Luftkeimzahlen, das Aufstellen von Sedimentationsplatten als „Köder“ und durch Oberflächenabklatsche kann unter Umständen ein Anstieg der mikrobiologischen Aktivität festgestellt werden bevor es zur massiven Schädigung von Objekten kommt. Im Vortrag werden Maßnahmen, Methoden und Möglichkeiten des mikrobiologischen Monitorings anhand von Beispielen erläutert.